

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Arthur Kostner

Arthur Kostner

Ohne Titel, 1986

1954 geboren in St. Pauls/Überetsch, Besuch der Staatlichen Kunstlehranstalt Wolkenstein, Gröden, Studium an der Kunstakademie Venedig, Kunsterzieher in Bozen, lebt in Eppan, Obere Gand

Einzelausstellungen (Auswahl): 1982 Galerie Academia, Salzburg (1985); 1983 Galerie Meta Bozen (1986/1987/1990), Künstlerhauspassage Wien; 1984 Clubgalerie der Wiener Secession Wien, Galerie Kremer-Tengelmann, Köln, Galerie Peccolo, Livorno; 1987 Galerie Zeitkunst, Kitzbühel; 1989 Residenz Salzburg; 1990 Galerie am Kleinen Markt, Mannheim; 1991 Museum für Moderne Kunst, Bozen; 1995: Studio d'arte Raffaelli, Trento; 1996: Galerie Westend, Frankfurt; Berghold Galerie, Mannheim; art Forum Gallery, Meran;

Ausstellungsbeteiligungen: 1980 Kunstsalon 80 München, 1981 Traklhaus Salzburg, 1982 Palais Palfy Wien, 1983 Große Kunstausstellung München, Kunstpavillon Innsbruck, 1985 Galerie Prisma, Landeck, 1990 Galerie Zeitkunst, Kitzbühel, Kunstboulevard Gelsenkirchen; 1981 Preis für Kleinplastik Innsbruck; 1982 der RAI »La casa – le cose«

Literaturauswahl: Kat.-Ausst. A. Kostner, Kitzbühel, Kat.-Ausst. Kostner, Köln; Kat.ausst. Kostner-Plastik, Salzburg 1992; Kat.Ausst. Kostner, Trento 1995; M. Hörmann (Hrsg.), arttirol II, Innsbruck 1996

Ohne Titel, 1986, Dispersion auf Molino, 132 x 132 cm, hinten links oben signiert und datiert »Kostner 86«

So wie Kostner in seine Skulpturen das Material Leinwand einbindet, nimmt das auf die Fläche gebrachte Objekt plastische, das Holz assoziierende Form an. Dies erreicht er durch den immer wieder Stellen freilassenden Farbauftrag, die Oberfläche erscheint dadurch, sowie durch kantige, blockbildende Umrisse, aufgerissen. Die Farbe wird in heftigen Strichen auf die Leinwand (Molino) gesetzt, ausdrucksstarkes Rot, Blau, Schwarz und Gelb finden bevorzugten Einsatz. Eine flackernde Unruhe, von beharrlichen Formen in Zaum gehalten, beansprucht die Aufmerksamkeit des Betrachters, ohne Ansprüche auf Interpretationen geltend zu machen.

R.B.

